

Ziel- und Leistungsvereinbarung IV (ZLV 2012 - 2013)
zwischen der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn,
dem Universitätsklinikum Bonn und dem Ministerium für
Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes
Nordrhein-Westfalen

§1 Präambel

Die Universität Bonn, das Universitätsklinikum Bonn (UKB) und das Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung Nordrhein-Westfalen schließen auf der Grundlage der Hochschulvereinbarung vom 5. Juli 2011 die folgende Zielvereinbarung ab.

Dabei setzen das Land Nordrhein-Westfalen und die Hochschulen ihre Anstrengungen für ein gerechtes und leistungsfähiges Bildungssystem fort. Es soll insbesondere dem Ziel Rechnung getragen werden, für alle Studierwilligen einen Studienplatz bereitzustellen, ohne die anerkannten Qualitätsmaßstäbe zu gefährden.

§2 Profil der Hochschule und Weiterentwicklung

Die Universität Bonn ist eine international operierende, kooperations- und schwerpunktorientierte Forschungsuniversität. Sie sieht sich der Exzellenz in Forschung und forschungsgeleiteter Lehre besonders verpflichtet.

§3 Finanzierung durch das Land

Das Land NRW stellt eine auskömmliche und verlässliche Finanzierung der Hochschule nach Maßgabe des Landeshaushalts zur Verfügung. Mit den Mitteln des Haushaltes verwirklicht die Universität Bonn die in dieser Zielvereinbarung getroffenen Vereinbarungen.

Die Hochschulvereinbarung NRW 2015 ist Bestandteil dieser Zielvereinbarung.

§4 Lehre und Studium

A) Allgemein

(1) Gewichtete Aufnahmekapazitäten für das Studium bis zu einem ersten berufsqualifizierenden Abschluss in den Fächergruppen:

Agrar, Forst-, Ernährungswissenschaften	420
Ingenieurwissenschaften	71
Kunst, Kunstwissenschaft	74
Mathematik, Naturwissenschaften	1.487
Rechts-, Wirtschafts-, Sozialwissenschaften	791
Sprach- und Kulturwissenschaften	1.517
Humanmedizin / Gesundheitswesen	318
Gesamtergebnis	4.677

Die mit der Hochschule vereinbarte gewichtete Aufnahmekapazität über alle Fächergruppen, die sich auf das erste Fachsemester bezieht, wird am Ende der Laufzeit der Ziel- und Leistungsvereinbarung auf Grundlage der dann aktuellen Kapazitätsberechnung (Studienjahr 2013/2014) überprüft. Die Vereinbarung der Aufnahmekapazität erfolgt unter der Voraussetzung, dass die für die Aufnahmekapazität relevanten Bedingungen im Wesentlichen konstant bleiben.

Die Hochschule hat die Möglichkeit, sowohl aus strategischen sowie strukturellen Gründen als auch nachfrageorientiert in Abstimmung mit dem MIWF ihre Angebotsstruktur zu verändern. Die Planungen der Hochschule müssen sich hierbei lediglich auf die Erreichung des Gesamtergebnisses konzentrieren.

Wird das mit der Hochschule vereinbarte Gesamtergebnis nicht erreicht, kommt eine Malus-Regelung zur Anwendung. Pro nicht mehr angebotenem Studienanfängerplatz werden der Hochschule aus den Zuschüssen für den laufenden Betrieb (Titel 685 10) 20.000 € abgezogen. Die Hochschule erhält über die Höhe und den Zeitpunkt des Abzuges eine gesonderte Mitteilung.

(2) Vereinbarungen im Rahmen des Hochschulpakts II

Die Vereinbarungen sind Bestandteil dieses Vertrages.

(3) Qualitätsstrategie

- Eckpunkte einer systematischen Evaluation der Studiengänge hinsichtlich Studierbarkeit und Studienerfolg

An der Universität Bonn wurde im Rahmen des Programms „Studienreform 2000plus“ das sogenannte „Bonner Modell der Hochschulevaluation“ entwickelt und implementiert.

Gemäß Evaluationsordnung umfasst das „Bonner Modell“ folgende Komponenten:

- Modulevaluation
- Lehrveranstaltungsevaluation
- Allgemeine Studierendenbefragung/
Erstsemesterbefragung
- Absolventenbefragung.

Die Befragungen werden bislang ausschließlich online durchgeführt. Die Bewertung der Ergebnisse sowie die Ableitung, Durchführung und Überprüfung von Verbesserungsmaßnahmen (Qualitätszirkel) erfolgt gemäß Evaluationsordnung in den Fakultäten.

Zur Weiterentwicklung der systematischen internen Lehrevaluation s. a. Ausführungen zu „Verbesserung der Studierendenbefragungen“.

- Etablierung von Qualitätssicherungsverfahren (ggf. im Rahmen der Einführung einer Systemakkreditierung)

Mit der Einführung der gestuften Studienstruktur hat die Universität Bonn ihre B/M-Studiengänge flächendeckend programmakkreditiert. Im Zuge der zurzeit anstehenden Reakkreditierung der B/M-Studiengänge sieht die Universität ein verschlanktes Verfahren vor. Mit Ausnahmegenehmigung des Akkreditierungsrates wurden die bislang unterschiedlichen Akkreditierungsfristen der einzelnen Studiengänge auf Fakultätsebene angeglichen, so dass eine

zeitgleiche Reakkreditierung der Studiengänge einer Fakultät erfolgt:

Philosophische Fakultät	30.9.2012
Mathematisch-Naturwissenschaftl. Fakultät	30.9.2013
Landwirtschaftliche Fakultät	30.9.2012.

Mit diesem Vorgehen soll die Universität schrittweise auf eine mögliche spätere Systemakkreditierung vorbereitet werden. Die geplanten Qualitätsverbesserungsmaßnahmen tragen dazu bei, ein flächendeckendes gemeinsames Qualitätsmanagement unter Berücksichtigung von Besonderheiten der einzelnen Fakultäten auszubauen, das dann im Rahmen einer Systemakkreditierung begutachtet werden könnte.

Die Universität Bonn wird im Vereinbarungszeitraum folgende Qualitätssicherungsmaßnahmen weiter implementieren:

- **Verbesserung der Studierendenbefragungen**

Der bestehende Fragenkatalog des Zentrums für Evaluation und Methoden (ZEM) zur internen Evaluation der Lehre soll in enger Abstimmung zwischen ZEM und den Fächern fachspezifischer ausgestaltet werden. So sollen z. B. Fragen zur studentischen Arbeitsbelastung präzisiert werden. Die Fachschaftsräte werden dabei eingebunden.

Weiter sollen die zurzeit online durchgeführten Befragungen künftig durch Paper-Pencil-Befragungen ergänzt oder ersetzt werden, um die gegenwärtig zu niedrige Rücklaufquote zu erhöhen.

Zur Umsetzung dieser Maßnahmen ist geplant, für die Jahre 2012 und 2013 zwei Personalstellen TV-L E13 einzurichten, die auch für die Erhebung von Kenndaten auf Studiengangs- und Modulebene zuständig sein sollen (s. u. „Weiterentwicklung universitätsweiter Systeme des Qualitätsmanagements“).

Darüber hinaus wird sich die Universität regelmäßig mit dem ASTA und allen Fachschaftsräten zum Thema Attraktivität der Studiengänge absprechen.

- **Studiengangsmanagement**

In allen Studiengängen bzw. Lehreinheiten sollen Studiengangsmanager etabliert werden. Hierfür sollen Personalstellen bereitgestellt werden.

Die Studiengangsmanager sollen zusätzlich von Mentoren unterstützt werden. Es ist geplant, hierfür Wissenschaftliche bzw. Studentische Hilfskräfte im benötigten Umfang zu finanzieren.

Zur Erhöhung der Betreuung der Studierenden der ersten Semester (insbesondere in den Bereichen Mathematik und Naturwissenschaften) sind zudem Tutoren für die Etablierung von „Helpdesks“ und Übungen geplant.

- **Weiterentwicklung universitätsweiter Systeme des Qualitätsmanagements**

Das Qualitätsmanagement für Studiengänge soll - über die Grenzen des geltenden Regelverfahrens zur Qualitätssicherung hinaus – durch Einbindung quantitativer Daten erweitert werden. Dazu werden bereits vorhandene Kenndaten um Daten aus dem Online-Self-Assessment (OSA), systematisch erhobene Studienverlaufs- und Prüfungskenndaten, Daten aus der Studierendenbefragung und der Modulevaluation, Daten zur Evaluation der Lehrenden aus Befragungen der Fachschaften sowie Daten aus der Absolventenbefragung fortlaufend einbezogen.

Zur Erhebung der Kenndaten auf Studiengangs- und Modulebene sollen in den Jahren 2012 und 2013 zwei Personalstellen TV-L E13 eingerichtet werden (s. o. „Verbesserung der Studierendenbefragungen“).

Für die Datenauswertung und Maßnahmenentwicklung sind für die Jahre 2012 bis 2016 ebenfalls zwei Personalstellen TV-L E13 vorgesehen.

- **Instrumente zur Einhaltung der Lehrverpflichtung**

Zur Kontrolle der Einhaltung der Lehrverpflichtungsverordnung erfolgt an der Universität Bonn – zunächst im Rahmen eines Pilotprojekts – die Erfassung der Lehrverpflichtung künftig IT-gestützt. Das Projekt hat eine Laufzeit bis Ende 2013. An der Pilotphase sind die

Medizinische Fakultät und die Philosophische Fakultät beteiligt.

- **Bonner Zentralstelle für Hochschuldidaktik (BZH)**

In enger Verbindung mit dem Bonner Zentrum für Lehrerbildung (BZL) soll eine Zentralstelle für Hochschuldidaktik eingerichtet werden. Deren Aufgabe wird es sein, Angebote zur Stärkung der Kompetenzen der Lehrenden und Tutoren im Bereich der Didaktik zu machen. Geplant sind für die Jahre 2012 bis 2016 zunächst jeweils acht zweitägige Dozenten-Workshops zu den Themen e-Learning, e-Assessment und Tutorenweiterbildung.

Das Weiterbildungsangebot erstreckt sich auch auf die Zielgruppen Studienberater, QM-Beauftragte und Studiengangsmanager. Für diesen Personenkreis sind im selben Zeitraum ebenfalls entsprechende Workshops geplant.

- **Ausbau des Online-Self-Assessments (OSA)**

Bis Ende 2013 soll der Ausbau der Online-Studienorientierungstests abgeschlossen sein. Es ist geplant, für die Jahre 2012 bis 2014 eine Personalstelle TV-L E13 einzurichten, die die bereits vorhandene halbe Projektstelle bei Ausbau und Einsatz des OSA unterstützt.

- **Verbesserung der Betreuungsrelation durch vorgezogene Berufungen**

In zwei hoch ausgelasteten Bereichen (Wirtschaftswissenschaften und Geographie) sollen zur Verbesserung der Betreuungsrelation vorgezogene Berufungen realisiert werden. Vorgesehen sind

- 1 W3-Professur für Wirtschaftspolitik (SS 2012 bis einschl. SS 2015)

und

- 1 W3-Professur für Geomorphologie (2012 bis 2015).

- **Neue Studienmodelle: Einrichtung von Teilzeitstudiengängen**

s. Abs. 5.

- **Anreize für Leistungen in der Lehre**

Es ist geplant, Erfolge in der Lehre universitätsweit mit Lehrpreisen auszuzeichnen. Vier der sieben Fakultäten haben bereits Anreizsysteme für Leistungen in der Lehre – in Form von Lehrpreisen – etabliert. Das Rektorat unterstützt das Bestreben der Fakultäten, Lehre finanziell zu honorieren z. B. durch Gehaltszuschläge für Professoren i. H. einer zeitlich begrenzten Sonderzuweisung von 4.000 EUR p. a. Sofern dies rechtlich möglich und akzeptiert ist, sollen Gehaltszuschläge auch im akademischen Mittelbau ermöglicht werden.

Die Umsetzung erfolgt in enger Abstimmung mit den Fakultäten.

- **Absolventinnen- und Absolventenerfolg**

Die Kennzahl „Absolventen“ ist der finanzwirksame Parameter der LOM für den Bereich der Lehre.

Die Universität Bonn wird sich der Absolventenbefragung durch INCHER anschließen, um Benchmarkingdaten zu erhalten.

- **Aufbau von Alumni-Netzwerken**

Das Alumni-Netzwerk der Universität Bonn ist bereits etabliert und besitzt ein Internet-Portal mit 8.000 aktiven Teilnehmern (www.alumni.uni-bonn.de).

Die Absolventenbefragung durch das ZEM wird als wichtiger Bestandteil des Alumni-Programms der Universität weitergeführt.

Das Angebot für die Ehemaligen wird kontinuierlich ausgebaut.

(4) Lehrerausbildung

Die Sonderzielvereinbarung zur Lehrerausbildung ist Bestandteil dieser Zielvereinbarung. Die Universität Bonn hat zum WS 2011/12 die Lehrerausbildung für Gymnasium/Gesamtschule und Berufskolleg wieder eingeführt.

(5) Angebote für "non-traditional students"

Für die Universität Bonn stellt die Weiterbildung eine wichtige Aufgabe dar. Dem hat die Universität Bonn durch die Einrichtung der Schloßakademie (Weiterbildungsakademie) Rechnung getragen, wobei sie sich weiterhin in den Feldern engagieren will, in denen sie anerkannt wissenschaftliche Stärken aufweist und die von der Wirtschaft nachgefragt werden.

Exemplarisch geschieht das derzeit auf dem Gebiet der Medizintechnik durch das Bonner Kolleg für klinische Medizin und Technik im Rahmen der Schloßakademie. Zukünftig wird die Schloßakademie in den nun frei werdenden Räumen des Poppelsdorfer Schlosses ihr Angebot erweitern.

Die Universität Bonn wird vier Teilzeitstudiengänge etablieren, die zumindest teilweise im Vereinbarungszeitraum beginnen. Möglich ist dies z. B. in folgenden Fächern:

- Germanistik
- Geschichte
- Volkswirtschaftslehre.

Die Universität Bonn wird weitere berufsbegleitende Teilzeitstudien ermöglichen und diese mit den bereits vorhandenen weiterbildenden Masterstudiengängen und Zertifikatskursen in der Schloßakademie bündeln.

B) Mediziner Ausbildung (einschl. Zahnmedizin)

(1) Vereinbarung im Rahmen des Hochschulpakts II

Die Universität Bonn hat für die Medizin keine Vereinbarung geschlossen.

(2) Qualitätsstrategie in der Lehre

Entwicklung von Studiengängen an der Medizinischen Fakultät

An der Medizinischen Fakultät Bonn werden die Studiengänge Humanmedizin, Zahnmedizin und seit dem WS 2009/10 der englischsprachige Masterstudiengang Neurosciences angeboten. Die Medizinische Fakultät beteiligt sich darüber hinaus an dem Bachelor-Studiengang „Molekulare Biomedizin“ und den Masterstudiengängen „Life & Medical Sciences“ und „Molekulare Biotechnologie“.

Zusätzlich wird an der Medizinischen Fakultät ein Masterstudiengang „Molecular Mechanisms of Disease“ neu aufgebaut.

Maßnahmen zur Steigerung der Lehrqualität

Die Durchführung von Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen für die Lehrenden (regelmäßige Didaktikschulungen wurden erfolgreich eingeführt) konnte etabliert werden. Insbesondere soll die Notwendigkeit der Didaktikfortbildung in die Habilitationsordnung aufgenommen werden (beschlossen, aber noch nicht veröffentlicht).

Zusätzlich soll ein Zertifikat Medizindidaktik ausgegeben werden, welches durch die Landesärztekammer und die Landesakademie für Medizinausbildung NRW (LAMA) anerkannt ist.

Geplant sind zudem die Einführung eines Prüfungsmanagementsystems und die engere Ressourcennutzung der Universitätsverwaltung bzgl. der Studierendendatenverwaltungssysteme.

In 2012/13 ist beabsichtigt, die Dozentenschulungen weiter auszubauen. Es soll ein breiter gefächertes Angebot aufgelegt werden und die Anzahl der angebotenen Termine erhöht werden. Des Weiteren ist vorgesehen, eine gezielte

Evaluierung dieser Maßnahmen in Bezug auf die Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluation durchzuführen.

Die engere Ressourcennutzung ist in 2011 durch die Einführung von BASIS und HIS-POS für die Kursanmeldung der Studierenden des klinischen Abschnitts begonnen worden. Für 2012/13 ist vorgesehen, dieses Projekt mit der Einbeziehung der Studierenden im vorklinischen Studienabschnitt fortzusetzen. Ebenfalls soll die Prüfungsverwaltung über dieses Programm organisiert werden.

Studienreformaßnahmen

Die Medizinische Fakultät verfügt seit 2011 über eine feste Stelle zur Studienreform. Mit dieser - bislang befristeten - Stelle ist der Auftrag verbunden, kontinuierlich an der Verbesserung der Lehre und der Lehrsituation zu arbeiten. Zunächst ist die Lehre in den Querschnittsbereichen neu strukturiert worden.

In einem zweiten Reformschritt wurden die Blockpraktika reformiert (inhaltliche Fokussierung, Lernzielkataloge, organisatorische sowie pädagogisch-didaktische Verbesserungen). Daneben ist die Etablierung einer ständigen Studiengangsüberprüfung und -anpassung als kontinuierlicher Entwicklungsprozess zur Ausbildung „guter Ärzte“ geplant.

Im dritten Reformschritt werden in 2012/13 die modulhaften vorbereitenden Veranstaltungen ausgebaut und eine weitere Profilschärfung angestrebt.

Das Fach Palliativmedizin erfährt in 2011 mit einem neuen Lehrstuhl ein neues, ausgeweitetes Konzept. Der in der Approbationsordnung neu etablierte Querschnittsbereich 13 konnte unverzüglich angeboten werden.

Praktisches Jahr

Zur Verbesserung der Qualität der Ausbildung im PJ sind die Richtlinien für das PJ überarbeitet worden. Zeitgleich wurden die Curricula der einzelnen Kliniken überarbeitet. Das hieraus entstandene Logbuch stellt exemplarische Lehrinhalte vor und dient der Qualitätssicherung der Lehre für Dozierende

und Studierende. Weiterhin ist eine Einführungswoche initiiert worden, um die Studierenden auf das PJ vorzubereiten und einführend begleitende Lehrinhalte zu vermitteln.

Für 2012/13 bildet die weitere Verbesserung der PJ-Ausbildung einen besonderen Schwerpunkt. Geplant ist ein Ausbau des begonnenen Fortbildungsprogramms und eine zielgenauere Evaluierung des PJs. Des Weiteren soll das PJ in die LOMV-Systematik einbezogen werden, indem Qualität und Quantität der Ausbildung im Praktischen Jahr ab 2012 in die Zuteilung des Budgets für Lehre einfließen.

Schließlich ist geplant, in Anlehnung an die sehr erfolgreiche Einführungswoche eine „Abschlusswoche“ im PJ einzurichten, in der prüfungsvorbereitend z. B. Möglichkeiten zur Übung von Patientenvorstellungen geboten werden sollen.

Verbesserung der Situation der Allgemeinmedizin

Die Medizinische Fakultät Bonn hat ein Entwicklungskonzept mit dem Ziel vorgelegt, den Lehrbereich Allgemeinmedizin in der medizinischen Ausbildung zu stärken und die Hausarztmedizin als eigenständiges Fach auf fakultärer Ebene zu etablieren. Die wichtigste Maßnahme ist die Gründung eines Instituts für Hausarztmedizin (IfH), das von hausärztlich tätigen und zugleich in der Lehre erfahrenen Ärzten getragen wird.

Diese Gründung wird durch eine Finanzierungsunterstützung des Landes NRW sichergestellt (Bewilligung liegt vor), die nach drei Jahren durch die Medizinische Fakultät verstetigt wird. Die Leitung des neuen Instituts und die Lehre soll durch vier bereits langfristig am Lehrbereich tätige Allgemeinmediziner übernommen werden (Berner Modell). Die Einbindung dieser Kollegen in die Fakultät erfolgt durch die Ernennung zu Honorarprofessoren der Universität Bonn. Niedergelassene Kollegen sichern als Lehrende die Praxisnähe in der Ausbildung der Studierenden. Die Anzahl von vier Personen ist notwendig, um für die Kollegen neben der fakultären Lehr- und Institutstätigkeiten die eigene Praxis zu halten.

Über seine Rolle in der studentischen Lehre und Facharztausbildung hinaus ist die Gründung eines Hausärztlichen Weiterbildungsverbands (inklusive Rotationsmodell) unter Leitung des IfH und in Kooperation

mit dem UKB und dem Hausärzteverband vorgesehen. Im Bereich Forschung ist eine Weiterentwicklung der Aktivitäten der Hausarztmedizin im Zusammenhang mit dem DZNE und der Verstärkung des Schwerpunkts Epidemiologie der Fakultät geplant.

Zahnmedizin

Im Vorgriff auf die Novellierung der zahnärztlichen Approbationsordnung werden integrierte Ausbildungskurse in den vorklinischen und propädeutischen Studienabschnitt eingeführt.

Die Projekte zur Verbesserung der Qualität der Lehre, die Anzahl der Absolventen sowie die Ergebnisse der schriftlichen Prüfungen des zweiten Abschnitts des Medizinstudiums sind finanzwirksame Parameter der LOM innerhalb der Medizin für den Bereich der Lehre.

§5 Forschung und Entwicklung

A) Allgemein

(1) Profilschwerpunkte

Auf der Basis externer Bewertungsprozesse haben sich gegenwärtig folgende international sichtbaren Exzellenz-, Profil- und Schwerpunktbereiche herausgebildet:

Mathematik	(4 Leibnizpreisträger, 1 ERC-Advanced Grant, 3 ERC Starting Grants, 1 Exzellenzcluster, 2 TR/SFB, 1 Graduiertenkolleg)
Ökonomie	(2 Leibnizpreisträger, 1 ERC Advanced Grant, 2 ERC-Starting Grants, 1 Exzellenz-Graduiertenschule, Beteiligung an 1 Exzellenzcluster, 1 TR/SFB, 1 Graduiertenkolleg)
Physik/Astronomie	(1 Leibnizpreisträger, 1 A. v. Humboldt-Professur, 1 ERC Advanced Grant, 1 Sofja Kovalevskaja Award, 1 Exzellenz-Graduiertenschule mit Köln,

2 TR/SFB, 1 BMBF Forschungsschwerpunkt, 2 Forschergruppen

Biowissenschaften,
Genetische Medizin,

Neurowissenschaften (2 Leibnizpreisträger, 1 ERC-Starting Grant, 5 TR/SFB, 1 BMBF Verbundforschungsprojekt, 6 Forschergruppen, 2 Graduiertenkollegs, 1 Sofja Kovalevskaja Award, 1 NRW-Forschungsschule)

Chemie (4 Leibnizpreisträger, 1 ERC Advanced Grant, 2 TR/SFB)

Pharmaforschung (1 BMBF Verbundforschungsprojekt, 1 Forschergruppe, 1 NRW-Forschungsschule)

Philosophie/Ethik (vom Landtag beschlossenes Philosophiezentrum NRW)

Die Universität Bonn wird sich mit 4 Anträgen für Exzellenzcluster und mit 2 Anträgen für Graduiertenschulen (inkl. Fortsetzungsanträgen) an der kommenden Runde der Exzellenzinitiative beteiligen.

Clusteranträge:

- Supramolecular architectures in spatio-temporal resolution ‚SupraTec‘
- The Nature of Forces and Matter
- ImmunoSensation: the Immune Sensory System
- Mathematics: Foundations, Models, Applications (EXC 59)
- Fortsetzungsantrag

Graduiertenschulen (Fortsetzungsanträge):

- Bonn Graduate School of Economics – BGSE (GSC 34)
- Bonn-Cologne Graduate School of Physics and Astronomy (GSC 260)

(2) Promotionen

- **Verbesserung der Promovendenbetreuung**
- **Senkung der durchschnittlichen Abbruchquote**

Eine Verbesserung der Promovendenbetreuung an der Universität Bonn erfolgt unter anderem durch das neu eingerichtete Dezernat für Forschung sowie mit Hilfe der unter (3) aufgeführten Maßnahmen.

(3) Strukturierte Doktorandenprogramme und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

- **Forschungsschulen und Graduiertenkollegs**

Die Universität Bonn verfolgt das Ziel, den wissenschaftlich-akademischen Nachwuchs für ein breites Spektrum von Fächern im strukturierten Rahmen zur Promotion zu führen. Sie ergreift zu diesem Zweck insbesondere folgende Maßnahmen:

BIGS-System

Die Bonner Graduiertenschulen sind in einem universitätsweiten Verbund mit dem Namen „Bonn International Graduate Schools – BIGS“ zusammengeschlossen. Sie tragen als dauerhafte Einrichtung zur Sicherung einer anspruchsvollen Promotionskultur in den jeweiligen Fächern bei und zeichnen sich unter anderem dadurch aus, dass sie Studierende nach dem ersten Abschluss (in der Regel Bachelor) in verlässlichen und transparenten Strukturen in einem weiterführenden forschungsorientierten Studium zur Promotion führen.

Derzeit sind an der Universität Bonn sechs solcher Graduiertenschulen etabliert:

- Bonn International Graduate School in Mathematics (BIGS-M)
- The Bonn Graduate School of Economics (BGSE)

- Bonn-Cologne Graduate School of Physics and Astronomy (BCGS)
- International Graduate School Life & Medical Sciences (BIGS-LIMES)
- Bonn International Graduate School of Drug Sciences (BIGS DrugS)
- Bonn International Graduate School of Oriental and Asian Studies (BIGS-OAS)

Die Universität Bonn strebt an, diese Zahl weiter zu erhöhen und Graduiertenschulen für möglichst viele Fächer der Universität zu entwerfen und einzuführen. Der BIGS-Sprecherrat gibt dazu die bereits gesammelten Erfahrungen an andere Fächer weiter.

NRW-Forschungsschulen

Die Universität Bonn wird die NRW-Forschungsschulen während des Zeitraums der Vereinbarung über die Instituts-/Fakultätsanteile hinaus weiter mit jeweils 100.000 € p. a. aus Zentralmitteln unterstützen.

Die NRW-Forschungsschulen sind mit dem BIGS-System vernetzt und werden in diesem Rahmen verstetigt.

Graduiertenkollegs

Die Universität Bonn wird größte Anstrengungen unternehmen, um die bisherige Zahl von fünf DFG-Graduiertenkollegs weiter zu erhöhen. Sie strebt an, im Vereinbarungszeitraum mindestens zwei weitere Graduiertenkollegs einzuwerben.

Aufbau von strukturierten Promotionsprogrammen

Die Universität Bonn wird die Doktorandenausbildung im Rahmen von strukturierten Programmen weiter verbessern. Mit finanzieller Unterstützung des Rektorats sollen strukturierte Promotionsprogramme insbesondere in den Bereichen aufgebaut werden, die sich für das BIGS-System nicht eignen. Geplant ist der Aufbau von fünf weiteren strukturierten Promotionsprogrammen bis 2012.

Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

Die Universität Bonn bietet ihrem wissenschaftlichen Nachwuchs eine karrierestufenbezogene Förderberatung, um den Übergang von der Promotionsphase in die wissenschaftliche Laufbahn bis zur Erlangung der Berufbarkeit zu erleichtern.

(4) Kooperative Promotionen

Die Universität Bonn wird sich an den gesetzlichen Auftrag gemäß § 67 (6) HG halten.

Die Universität strebt den Ausbau von kooperativen Promotionen mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen und mit Fachhochschulen an. Am Bonn-Aachen Center for Information Technology (B-IT) wurde ein „Lotsenmodell“ für Master-Absolventen des B-IT-Fachhochschulstudiengangs „Autonomous Systems“ eingerichtet. Die Universität Bonn und die Hochschule Bonn-Rhein-Sieg haben hierfür jeweils einen Professor der Informatik als Kümmerer („Lotsen“) benannt. Mit Blick auf eine Weiterentwicklung der Zusammenarbeit mit der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg im Bereich der Promotion wird überlegt, ein Modell zu übernehmen, wonach zur Betreuung eines Promotionsvorhabens ein Drittgutachter von der Fachhochschule zugelassen wird.

Auch in anderen Bereichen sind kooperative Promotionen angedacht, z. B. in der Bionik.

Das Land wird im Vereinbarungszeitraum kooperative Promotionen zwischen Universitäten und Fachhochschulen fördern.

(5) Erfolg der Hochschule bei Einwerbung von Drittmitteln

Die Kennzahl „Drittmittel“ ist ein finanzwirksamer Parameter der derzeitigen LOM für den Bereich der Forschung und Entwicklung.

Die Universität Bonn hat von 2007 bis 2010 das Drittmittelvolumen um fast 50% erhöht und sieht sich auf

gutem Wege, diesen Trend fortzuführen. Dazu setzt sie ihren „Aktionsplan Forschungsförderung“ um. Sie baut in diesem Rahmen die Information und Beratung zu Forschungsförderprogrammen gezielt aus, um nationale und internationale Finanzierungsquellen noch besser zu erschließen.

B) Medizin (einschl. Zahnmedizin)

Die Medizinische Fakultät hat ihre hohen Ziele im Bereich der Forschung erreicht und darüber hinaus aktuelle Chancen und Entwicklungen erfolgreich genutzt. Die Medizinische Fakultät ist insgesamt an sechs SFBs beteiligt, darunter ein SFB unter Bonner Leitung (SFB / TR3). Die Zahl der DFG-Forschergruppen und Klinischen Forschergruppen der DFG beträgt weiterhin sechs. Daneben wurden Verbundprojekte anderer Förderer eingeworben wie BMBF, EU und Deutsche Krebshilfe. Zwei Schwerpunktprofessuren des Landes NRW (W3 Nicht-kodierende RNA sowie W3 Genomic Bioinformatics and Mathematics) konnten besetzt werden.

Im Rahmen der Exzellenzinitiative der DFG wurden von der Medizinischen Fakultät zusammen mit der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät zwei Antragsskizzen auf Exzellenzcluster eingereicht, von denen das Cluster ImmunoSensation im April 2011 in der ersten Runde erfolgreich war. Die Kooperation mit Köln wurde weiter intensiviert, insbesondere im Rahmen des Centrums für integrierte Onkologie CIO Köln/Bonn und in drei gemeinsamen SFBs. Weiterhin hat sich Bonn erfolgreich als ein Standort des Deutschen Zentrums für Infektionsforschung beworben, das bereits im Aufbau befindlich ist.

Die positive Entwicklung der Forschungsleistungen ist anhand der stetig steigenden Publikationsleistungen und Drittmittelausgaben sichtbar (s. u. Abs. 4).

(1) Forschungsschwerpunkte

Die wissenschaftlichen Schwerpunkte der Medizinischen Fakultät haben sich positiv entwickelt und sind durch Drittmittel und Publikationen belegt:

- Genetische Medizin und Genetische Epidemiologie
- Neurowissenschaften
- Immunologie und Infektiologie
- Hepato-Gastroenterologie und
- Erkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems.

Die Medizinische Fakultät plant zunächst keine Neudefinition von Schwerpunkten. Vielmehr sollen die vorhandenen Schwerpunkte weiter verstärkt und die Vernetzung der Schwerpunkte untereinander ausgebaut werden. Weitere wissenschaftlich starke Bereiche wie Pharmakologie, Onkologie und Zahnmedizin sollen durch Förderung der Kooperation mit den vorhandenen Schwerpunkten weiterentwickelt werden. Abhängig von der weiteren Entwicklung des DZNE soll der Bereich Epidemiologie durch Neuberufungen gestärkt werden.

Wesentliche Elemente der Förderung der wissenschaftlichen Schwerpunkte sind gezielte Berufungspolitik, konsequente Nachwuchsförderung, leistungsorientierte Verteilung sämtlicher für die Forschung relevanten Ressourcen einschließlich der Laborflächen sowie Ausbau von zentralen Einrichtungen (Core facilities).

Der Aufbau gemeinsamer Forschungsstrukturen zusammen mit dem Deutschen Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen (DZNE) der Helmholtz-Gemeinschaft, dessen Hauptstandort Bonn darstellt, ist die größte Herausforderung an die Medizinische Fakultät in den kommenden Jahren. Das DZNE ist neben dem neurowissenschaftlichen Schwerpunkt an allen Querschnittsschwerpunkten der Medizinischen Fakultät beteiligt. Darüber hinaus bestehen Kooperationsmöglichkeiten mit der Philosophischen Fakultät, die genutzt werden sollen. Zusammen mit dem neu berufenen Direktor für Klinische Forschung des DZNE, Prof. Klockgether, zugleich Direktor der Neurologischen

Universitätsklinik, soll die klinische Forschung an der Medizinischen Fakultät erheblich verstärkt und die Überführung von Forschungsergebnissen in die Praxis unterstützt werden. Die geplanten Maßnahmen betreffen gemeinsame Berufungen, Gründung von Nachwuchsgruppen, Forschungsk Kooperationen und gemeinsame Veranstaltungen.

Ausbau von Forschungsverbänden in den jeweiligen Schwerpunkten und Fortsetzung erfolgreicher Verbände

Genetische Medizin und Genetische Epidemiologie

Wiederbegutachtungen: Nationales Genomforschungsnetz des BMBF (NGFN+), Deutsche Krebshilfe (Darmkrebs)

Neurowissenschaften

Wiederbegutachtungen: DFG: Klinische Forschergruppe der DFG KFO 177, Forschergruppe der DFG FOR 926, BMBF: Biopharma, Kompetenznetz degenerative Demenzen (KNDD)

Immunologie und Infektiologie

Beim Standortwettbewerb um die Einrichtung neuer Helmholtz-Zentren der Gesundheitsforschung war Bonn 2011 im Bereich Infektiologie erfolgreich. Bonn ist gemeinsam mit Köln als ein Standort des „Deutschen Zentrums für Infektionsforschung“ (DZIF) ausgewählt worden.

Wiederbegutachtungen: DFG: FOR 854,
Beteiligungen: SFB 704, SFB 645, SFB 670, FOR 1352

Hepato-Gastroenterologie

Wiederbegutachtungen: Beteiligung SFB Transregio-SFB TRR 57

Erkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems

Wiederbegutachtungen: DFG: FOR 917, NRW-Forschungsschule (Biotech-Pharma)

Geplante Neueinwerbung von Forschungsverbänden:

Genetische Medizin und Genetische Epidemiologie

- DFG-Forschergruppe „Gen-Gen-Interaktion“

Neurowissenschaften

- DFG SFB „Neuron-Glia-Interaktion“
- DFG-Forschergruppe

Immunologie und Infektiologie

- Exzellenzcluster ImmunSensation zusammen mit LIMES / Math.-Nat. Fakultät, caesar und DZNE (Vorantrag positiv begutachtet)
- Deutsche Krebshilfe Forschergruppe „Immuntherapie in der Onkologie“

Erkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems

- DFG-Forschergruppe „Rhythmologie/Regeneration“
- DFG-Forschergruppe „Endotheliale Dysfunktion“

(2) Einzelmaßnahmen zur Stärkung von Forschungsbereichen außerhalb der Forschungsschwerpunkte

(Maßnahmen zur Stärkung und Ergebnisse gezielter Strukturierungsprozesse), z. B.

Pharmazentrum Bonn

Das Pharmazentrum Bonn ist ein Zentrum auf universitärer Ebene, das gemeinsam von der Medizinischen Fakultät und der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät getragen wird. Hauptziel ist die Erforschung therapeutischer Prinzipien und die Entwicklung innovativer Therapieansätze. Als Schnittstelle der biomedizinischen Grundlagenforschung zur Anwendung erfüllt es eine wichtige Funktion bei der internen und externen Vernetzung, insbesondere zu außeruniversitären Forschungseinrichtungen, zur pharmazeutischen Industrie und Biotechnologie-Firmen (insbesondere Life & Brain GmbH) sowie zum Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte

(BfArM) dar. Es ist geplant, die Zusammenarbeit mit dem BfArM durch gemeinsame Berufungen zu verstärken.

Die Forschungsverbände der Pharmakologie (BMBF Biopharma-Neuroallianz; DFG-Forschergruppe FOR 917; NRW-Graduiertenschule Biotech-Pharma) sind in den kardiovaskulären und neurowissenschaftlichen Schwerpunkt integriert.

Onkologie

Im Bereich Onkologie wurden drei Forschungsverbände eingeworben, die ausgebaut werden sollen, zwei davon gemeinsam mit der Universität Köln:

Das von der Deutschen Krebshilfe geförderte „Centrum für Integrierte Onkologie Köln Bonn“ (CIO) gehört zu den fünf Spitzenzentren für Krebstherapie und Krebsforschung in Deutschland. Der Verbund der Universitätskliniken Köln und Bonn ermöglicht eine höhere Qualität der Behandlung nach dem aktuellsten Stand der Forschung, verbunden mit einem verbesserten Pflege- und Betreuungskonzept für die Patienten. Fachübergreifend und in enger Verzahnung von Wissenschaft und Klinik werden neue Konzepte für die Diagnostik und Therapie von Krebserkrankungen entwickelt und in die Praxis überführt.

Verbände

- DFG SFB 832 „Molekulare Basis und Modulation der zellulären Interaktionen im Tumormikromilieu“ (Wiederbegutachtung 2013).
- Forschergruppe Prostatakarzinom der Rudolf-Becker-Stiftung.

Zahnmedizin

Die bundesweit erste in der Zahnmedizin angesiedelte Klinische Forschergruppe der DFG KFO 208 stellt ein Alleinstellungsmerkmal der Medizinischen Fakultät und der Universität Bonn dar. Der interdisziplinäre Verbund, dem auch Gruppen aus der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät angehören, erforscht

gesundheitpolitisch und –ökonomisch wichtige Fragen und unterstützt den immunologischen Schwerpunkt.

Ein strukturelles Ziel ist es, die Forschergruppe fest an der Fakultät zu verankern, die interdisziplinäre Vernetzung weiter auszubauen und die beispielgebende Außenwirkung der Klinischen Forschergruppe, die über Bonn hinausreicht, zu verstärken. Dazu wird die W2-Forschungsprofessur mit einer Grundausrüstung aufgrund der positiven Zwischenbegutachtung 2011 dauerhaft von der Medizinischen Fakultät übernommen und finanziert.

Neben den Forschungszielen in den einzelnen Projekten steht die nachhaltige Förderung des zahnmedizinischen forschungsinteressierten Nachwuchses im Mittelpunkt. Die Medizinische Fakultät wird das Projekt „Promotion of Junior Scientists“ durch Bereitstellung von zwei Gerokstellen zur Freistellung von Klinischer Tätigkeit unterstützen. Eine dritte Gerok-Stelle wird nach positiver Evaluation durch die BONFOR-Forschungskommission über das BONFOR-Programm hinzukommen.

Core Facilities

Die bestehenden core facilities (FACS / Durchflusszytometrie, Plattformen der Life & Brain GmbH wie Genomics, Cellomics, TransGenics, Neurocognition) sollen erweitert werden. Im Bereich Zelluläres Imaging, Molekulargenetik, Massenspektrometrie und Klinische Studienzentrale sollen neue core facilities aufgebaut werden.

Tierhaltung findet zentral unter modernsten Bedingungen im Haus für experimentelle Therapie (HET) statt. Kurz- und mittelfristige Engpässe des HET sollen durch Kooperationen mit der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät (LIMES) und dem Bundesamt für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) überbrückt werden.

(3) Strukturierte Doktorandenprogramme und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

Spezielle Studiengänge

Bachelor „Molekulare Biomedizin“ und Master „Neuroscience“ (beide zusammen mit der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät).

Förderung der Promotionsphase

Ausbau des promotionsvorbereitenden Pre-SciMed-Programms und des neuen, darauf aufbauenden SciMed Promotionskollegs. Die Kombination mit dem BONFOR-Promotionsstipendium erlaubt eine Freistellung vom Studium zur Durchführung einer anspruchsvollen experimentellen medizinischen Doktorarbeit.

Graduiertenschulen

Die NRW-Forschungsschule Biotech-Pharma (gemeinsam mit der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät) erfüllt die strukturellen und qualitativen Kriterien des übergeordneten BIGS-Systems der Universität Bonn und ist bereits in BIGS integriert.

In der zusammen mit der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät gegründeten „International Graduate School Theoretical and Experimental Medicine (THEME)“ werden naturwissenschaftliche Doktorarbeiten an der Medizinischen Fakultät angeboten und mit einer curricularen Ausbildungsstruktur verknüpft. Mit der Etablierung des Masterstudiengangs im Bereich der Molekularen Medizin wird sich die Medizinische Fakultät bemühen, die Graduiertenschule THEME in das BIGS-System zu integrieren.

Programm für die Förderung forschungsaktiver Kliniker während der Facharztausbildung

Neben dem vorgenannten grundlagenwissenschaftlich orientierten Weg wird ab 2011 für klinisch-wissenschaftlich interessierte Mediziner ein Else Kröner-Forschungskolleg

„Angeborene Immunität und chronische Organdysfunktion“ aufgebaut. Ziel ist, parallel zur Facharztausbildung eine strukturierte wissenschaftliche Ausbildung anzubieten, die auf die zweistufige SciMed-Ausbildung aufbaut und den Kandidaten eine gezielte, fortgeschrittene wissenschaftliche Qualifikation ermöglicht. Grundlage des Programms ist die zeitweise Freistellung von klinischer Tätigkeit durch programminterne Gerok-Stipendien.

BONFOR-Förderprogramm der Medizinischen Fakultät

Von den insgesamt 8 Förderlinien sind 7 auf die Nachwuchsförderung ausgerichtet. Neu ist die Flexibilisierung der Laufzeit des Gerok-Stipendiums zur Freistellung von klinischer Tätigkeit und mögliche Kombination mit einer Nachwuchsgruppe.

Die Gesamtförderung von BONFOR (mit ausgegliederten Drittmittel-Boni) liegt 2011 deutlich über 3,5% des Zuführungsbetrags.

(4) Erfolge bei der Verausgabung von Drittmitteln

Die verausgabten Drittmittel und die Publikationsleistungen sind finanzwirksame Parameter der LOM für den Bereich der Forschung und Entwicklung.

Die positive Entwicklung der Forschungsleistungen ist anhand der stetig steigenden Publikationsleistungen und Drittmittelausgaben sichtbar. Die Verbesserung im Jahr 2010 betrug bei den Publikationsleistungen 13% und bei den Drittmitteln ca. 10%. In absoluten Zahlen hat Bonn 2010 bei den Publikationen 31.870 Punkte SUM(pJCS) die zweithöchste Punktzahl erreicht, 2011 konnten 34.340,5 Punkte erreicht werden.

Beim Drittmittelvolumen sind ebenfalls erhebliche Steigerungen realisiert worden; gemäß der Dokumentation des MIWF anlässlich der leistungs- und parametergesteuerten Zuführungsumverteilung betragen die Volumina der gewichteten Drittmittel in den letzten

Jahren (Gewichtung nach dem neu eingeführten Modell 5:3:1):

2007: 76,0 Mio. €

2008: 89,0 Mio. €

2009: 104,4 Mio. €.

In 2010 sind weitere Steigerungen realisiert worden.

Der Zugewinn bei der leistungs- und parametergesteuerten Zuführungsumverteilung des Landes NRW hat sich 2010 insgesamt weiter verbessert auf 1.862 T€ (Vorjahr: 1.328 T€).

§6 Wissens- und Technologietransfer

(1) Entwicklungsziele im Bereich Wissens- und Technologietransfer

1.1 Intensivierung der Kooperationen zwischen Hochschule und Wirtschaft

Die Hochschule entwickelt bis Ende 2012 eine hochschulweite Transferstrategie und stellt die Umsetzungserfolge in den ZLV-Berichten regelmäßig dar. Die Universität Bonn legt dabei einen Schwerpunkt auf den Erkenntnistransfer aus DFG-geförderten Projekten. Translationale Forschung mit der Wirtschaft wird neben Einzelprojekten in der Life & Brain GmbH und im Pharmazentrum der Universität Bonn intensiv und strukturiert betrieben. Daneben engagiert sich die Universität Bonn im Vorstand der InnovationsAllianz der NRW Hochschulen e.V.. Existenzgründer werden durch das inhouse-Modell der Universität Bonn und gemeinsam mit der PROvendis GmbH durch spezielle Lizenzierungsmöglichkeiten gefördert.

Die Hochschule wird die aus der Wirtschaft eingeworbenen Drittmittel in Bezug auf das Vorjahresvolumen um 5% steigern.

1.2 Steigerung der Erfindungs-, Patent- und Verwertungsaktivitäten

Die Universität Bonn ist zweitgrößter Gesellschafter – und damit Nutzer – der PROvendis GmbH.

Bis Ende 2012 entwickelt die Hochschule eine „Patent- und Verwertungsstrategie“ und setzt diese um. Die Umsetzungserfolge der Sensibilisierungs-, Qualifizierungs- und Unterstützungsmaßnahmen werden in den ZLV-Berichten nachgewiesen.

Die Hochschule steigert um 5% die Zahl der Prioritätsanmeldungen, die von PROvendis GmbH bzw. rubitec GmbH (für RUB) zur Inanspruchnahme empfohlen wurden, wie auch die Zahl der Verwertungsabschlüsse.

1.3. Schaffen einer „Kultur der Selbstständigkeit“, Entrepreneurship-Education

Die Hochschule entwickelt bis Ende 2012 ein nachhaltiges Konzept zur Sensibilisierung, Qualifizierung und Unterstützung von Studenten und Gründungswilligen der Hochschule und stellt die Umsetzungserfolge in den ZLV-Berichten regelmäßig dar.

Durchgeführte Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen zu Entrepreneurship-Themen und Maßnahmen zur Gründungsförderung/erfolgte Ausgründungen aus der Hochschule werden von der Hochschule in den ZLV-Berichten nachgewiesen.

(2) Spezifische Transfer-/Vernetzungsprojekte der Hochschule

Life & Brain

Ziel ist der weitere Ausbau der Life & Brain GmbH als kooperative Struktur zwischen akademischer und translationaler Forschung und Entwicklung mit Einbeziehung kommerzieller Partner. Die mittelfristige Finanzplanung soll in Abstimmung zwischen Fakultät und Gesellschaft über das bisher vereinbarte Jahr 2010 hinaus erweitert werden.

§7 Gleichstellung

(1)

a) Steigerung des Frauenanteils an Professuren

Unter Einbeziehung der in den nächsten 2 Jahren (bis 2013) neu zu besetzenden Professuren können, ausgehend vom aktuellen Stand, die nachfolgenden Ziele angestrebt werden.

Sowohl die **Katholisch-Theologische Fakultät** als auch die **Evangelisch-Theologische Fakultät** haben einen Frauenanteil von 0% bei den C3/W2 Professuren sowie einen Frauenanteil von 10% bei den C4/W3 Professuren. Da es in den nächsten 2 Jahren voraussichtlich keine Vakanzen geben wird, kann keine Zielgröße für 2013 genannt werden.

Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät

Aktuell ist keine der C3/W2 Professuren mit einer Frau besetzt, die Zielvorgabe für 2013 liegt bei 22%, dies entspricht einer Besetzung der Professuren mit 2 Bewerberinnen.

Eine der C4/W3 Professuren ist mit einer Professorin besetzt, dies entspricht einem Prozentanteil von 2,5%; bis 2013 sollen 2 weitere W3 Professorinnen berufen werden, dies entspräche einem Anteil von 7,5%.

Medizinische Fakultät

Der Frauenanteil bei den C3/W2 Professuren beträgt aktuell 9%, bis 2013 soll dieser 12% betragen, von den C4/W3 Professuren sind 2% mit Frauen besetzt, in 2013 soll die Besetzung bei 7% liegen.

Philosophische Fakultät

Der Frauenanteil bei den C3/W2 Professuren beträgt 52%, hier ist keine Zielvorgabe erforderlich. Bei den C4/W3 Professuren wird eine Erhöhung von derzeit 20 auf 30% angestrebt.

Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

Bei den C3/W2 Professuren liegt der Frauenanteil bei 3%, bis 2013 werden 12% angestrebt, der Frauenanteil bei

den C4/W3 Professuren beträgt 10%, die Zielvorgabe für 2013 liegt bei 15%.

Landwirtschaftliche Fakultät

Von den C3/W2 Professuren sind aktuell 23% mit Frauen besetzt, angestrebt wird eine Besetzung bis 2013 mit einem Frauenanteil von 30%, bei den C4/W3 Professuren liegt der Frauenanteil bei 8%, bis 2013 soll er bei 12% liegen.

Gesamtübersicht Universität

Aktuell sind von den C3/W2 Professuren 14% mit Frauen besetzt, die Zielvorgabe für 2013 liegt bei 20%.
C4/W3 Professuren, aktuell mit Frauen besetzt sind 10%, die Zielvorgabe für 2013 liegt bei 15%.

Die Kennzahl „Anteil weiblich besetzter Professuren“ ist der finanzwirksame Parameter der LOM für den Bereich der Gleichstellung.

Im Bereich der Medizin kommt der Anteil der mit Frauen besetzten Stellen im wissenschaftlichen Dienst hinzu.

b) Frauenförderpläne

Im Zielvereinbarungszeitraum werden die nach §§ 5a und 6 Landesgleichstellungsgesetz zu erstellenden Frauenförderpläne vorgelegt. Liegen zum Ende der Laufzeit dieser Ziel- und Leistungsvereinbarung keine Förderpläne nach Absatz 1 b) Satz 1 vor, wird der Ansatz der Zuschüsse für den laufenden Betrieb (Titel 685 10 131) im Haushaltsjahr 2014 um ein Tausendstel gekürzt.

(2) Festschreibung von Professuren mit Gender-Denomination bzw. Einrichtung solcher Professuren

Aktuell gibt es aus dem Netzwerk Frauenforschung NRW die Professur „Psychosomatische Gynäkologie“ in der Medizinischen Fakultät. Diese Professur wird im Vereinbarungszeitraum weitergeführt.

(3) Besetzung von 40 % der Vertretungsprofessuren mit Frauen

Bei jeder Lehrstuhlvertretung soll gezielt nach Wissenschaftlerinnen gesucht werden. Gegenüber den Dekanen muss nachgewiesen werden, dass geeignete Maßnahmen ergriffen wurden, eine Wissenschaftlerin als Vertretung zu gewinnen. Das Controlling wird vom Gleichstellungsbüro durchgeführt.

(4) Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Seit fünf Jahren gibt es das Uni-Servicebüro für Eltern an der Universität Bonn. Neben der proaktiven Unterstützung bei der Suche nach Kinderbetreuung wurden die Konzepte für eine 2gruppige Uni-KiTa, die im August 2010 eröffnet wurde sowie für eine 4gruppige Einrichtung, die Ende 2012 fertig gestellt sein soll, erstellt. Ebenso organisiert das Büro Ferienbetreuung für Grundschulkindern von Universitätsangehörigen während der Schulferien.

Ende 2009 wurde eine Kindertagespflegestelle für fünf Kinder von unter drei Jahren im Raum Bonn-Endenich eingerichtet und wird im Vereinbarungszeitraum weitergeführt.

Weiter werden in diesem Zeitraum folgende Maßnahmen durchgeführt:

Durch finanzielle Maßnahmen werden Ausfallzeiten im Mutterschutz, insbesondere Vertretungen in der Lehre ausgeglichen.

Die Universität praktiziert flexible Arbeitszeitmodelle, die es allen Universitätsangehörigen ermöglichen, Wissenschaft, Beruf und Familie zu vereinbaren.

Die Dual Career-Agentur der Universität Bonn unterstützt Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bei der Stellensuche, der Suche nach Krippenplätzen, Tagesmüttern sowie geeigneten Schulen.

§8 Internationalisierung

(1) Individuelle, auf das Profil der Hochschule abgestimmte Vereinbarung zu Internationalisierungszielen

Die Universität Bonn kooperiert mit dem Land NRW im Bemühen, den internationalen Wissenschaftsstandort Bonn verstärkt sichtbar zu machen. Dem dient auch die Zusammenarbeit in Lehre und Forschung ausgewählter Felder (Entwicklung/ Nachhaltigkeit/ Ressourcen) mit der United Nations University, die im Vereinbarungszeitraum weiter ausgebaut wird. Die Universität Bonn ist bestrebt, die für dieses Ziel relevanten Bereiche (u. a. Entwicklungsforschung, Demokratieforschung) in einem "Forum internationaler Wissenschaftsstandort Bonn" institutionell zu verankern.

Die Universität Bonn wird zudem folgende Projekte weiter ausbauen:

- das Welcome Centre
- die Initiativen und Anreizsysteme zur Anwerbung von internationalen Wissenschaftlern
- die Anreizsysteme zur Internationalisierung der Lehre
- den Aktionsplan Internationalisierung.

Die Universität Bonn zeichnet sich schon seit vielen Jahren durch eine hohe Präsenz internationaler Studierender und Wissenschaftler aus (vgl. AvH-Rankings, DAAD-Rankings). Darüber hinaus wird sie sich in den unten stehenden Bereichen weiter engagieren.

(2) Studierendenmobilität

- a. Der Anteil ausländischer Studierender im Bachelor- und Masterstudium an der Universität Bonn wird im Vereinbarungszeitraum von derzeit 13% (WS 2010/11) auf 14% gesteigert. (Bezugsgröße ist die Zahl der Studierenden in der Regelstudienzeit.)

- b. Der Anteil deutscher Studierender im Bachelor- und Masterstudium an der Universität Bonn, die im Vereinbarungszeitraum einen temporären Auslandsaufenthalt absolvieren, wird von derzeit schätzungsweise 10% (Studienjahr 2010/11) auf 12% gesteigert.

(3) Attraktion von ausländischen Wissenschaftlern

- a. Die Zahl der abgeschlossenen Promotionen ausländischer Doktoranden und Doktorandinnen wird im Vereinbarungszeitraum von derzeit 116 auf 120-130 gesteigert.
- b. Die Zahl der Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen, die in einem wettbewerblich vergebenen Programm zur Einwerbung oder Bindung ausländischer Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen an der Universität Bonn tätig sind, wird im Vereinbarungszeitraum von 72 (WS 2010/11 – ohne Medizinische Fakultät und UKB) auf 75-80 erhöht (z.B. AvH-Stipendien, ERC-Stipendien).

(4) Internationalisierung der Forschungszusammenarbeit

- a. Die Zahl der aus dem EU-FRP eingeworbenen Projekte unter Federführung der Universität Bonn wird im Vereinbarungszeitraum von zurzeit vier (zwei Projekte Universität, zwei Projekte Medizin) auf insgesamt fünf bis sechs Projekte (7. Forschungsrahmenprogramm) angehoben.
- b. Die aus dem EU-FRP eingeworbenen Mittel werden im Vereinbarungszeitraum von 20 Mio € auf 25 Mio. € gesteigert.

§9 Übergang Schule – Hochschule

(1) Nennung bestehender oder Schaffung einer neuen Stelle zur Studienorientierung

An der Universität Bonn gibt es eine Zentrale Studienberatung (ZSB), die die Anlaufstelle für alle Studieninteressierten, aber auch für Studierende mit besonderen Anliegen ist. Die ZSB verfügt derzeit über 6 Personalstellen (Vollzeitäquivalente). Ergänzt wird das Beratungsangebot durch Fachstudienberater in den Fakultäten. Im Rahmen des Programms „Studienreform 2000plus“ wurde ein Beratungskonzept erarbeitet, im Rahmen dessen die dezentral verorteten Fachstudienberater eng mit der ZSB vernetzt wurden.

Die Universität Bonn verpflichtet sich, bis zum Ende des Jahres 2013 den Ausbau der Online-Studienorientierungstests abzuschließen (s. § 4 A Abs. 3).

(2) ZdI

In Bezug auf die mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächer beteiligt sich die Universität Bonn an den Aktivitäten der ZdI-Initiative in NRW. Seit 2009 ist die Physikwerkstatt Rheinland ein offizielles ZdI-Schülerlabor des Landes NRW und seit 2010 Mitglied des ZdI-Zentrums „MINT-Werkstatt Bonn/Rhein-Sieg“.

(3) Kooperation mit den Arbeitsagenturen

Die Universität engagiert sich darüber hinaus im Verbund mit Stadt und Region (Kooperation mit der Stadt Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis) zur Gewinnung von Arbeitskräften. Es ist wesentlich, dass die Tätigkeit der Arbeitsagentur im Bereich Studien- und Berufsorientierung durch die Aktivitäten der Universität ergänzt wird. Die Universität Bonn wird daher die bestehende Kooperation mit der Arbeitsagentur Bonn erweitern. Es werden zunächst Verhandlungen im Hinblick auf einen Kooperationsvertrag geführt. In diesem Zusammenhang wird angestrebt, durch

gemeinsame Workshops die wechselseitige Information und Schulung zu fördern.

(4) Teilnahme der Hochschulen am Arbeitskreis „Studienorientierung“

Die Hochschule entsendet einen Vertreter/eine Vertreterin in den Arbeitskreis Studienorientierung. Der Arbeitskreis tagt im Durchschnitt dreimal jährlich. Der Vertreter/die Vertreterin ist berechtigt, für die Hochschule in Bezug auf Studienorientierung zu sprechen.

Die Universität Bonn betrachtet den Arbeitskreis „Studienorientierung“ als wichtiges Instrument, das zur besseren Vernetzung der Hochschulen in NRW in Fragen der Studienorientierung sowohl auf der Leitungs- (LRK, Prorektoren) wie auch auf der Arbeitsebene (Studienberatungsstellen) beiträgt und die Möglichkeit eröffnet, dabei auch das Ministerium für Schule und Weiterbildung als Schnittstelle zu den Schulen und die Arbeitsagenturen als Schnittstelle zur Arbeitswelt in die Diskussion miteinzubeziehen und sinnvolle Kooperationen vorzubereiten.

§ 10 Lehrstellen für Auszubildende an den Hochschulen/Gute Arbeit

- (1)** Die Hochschulen des Landes werden gemeinsam mit dem MIWF NRW einen Rahmenkodex "Gute Arbeit an Hochschulen" entwickeln und vereinbaren, der sich am Leitbild der "Guten Arbeit" orientiert. Hierzu gehört insbesondere ein verantwortungsvoller Umgang mit Befristungen von Arbeitsverhältnissen. Die Hochschule verpflichtet sich, diesen Rahmenkodex gemeinsam mit den örtlichen Personalvertretungen umzusetzen.

- (2)** Der Hochschule stehen Mittel zur Vergütung von Auszubildenden im dualen System zur Verfügung. Im Hinblick auf die Sicherstellung der Ausbildungsbedarfe der

geburtstarken Jahrgänge verpflichtet sich die Hochschule, diese Mittel in dem mit dem Haushalt 2012 zur Verfügung gestellten Umfang zweckentsprechend zu verwenden.

§ 11 Profilbildung "Kleiner Fächer"

Die Zuordnung der „Kleinen Fächer“ zu den Instituten der Philosophischen Fakultät wird im Licht des Gutachtens nochmals überdacht und gegebenenfalls korrigiert. Auf jeden Fall erhalten bleiben sollen folgende im Gutachten genannten Fächer: Ägyptologie, Altamerikanistik, Archäologie, Islamwissenschaft, Keltologie, Klassische Philologie, Musikwissenschaft, Volkskunde. Bezüglich der weiteren im Gutachten genannten Fächer wird die Universität bis 2012 eine Konzeption/Entscheidungsvorlage vorbereiten und diese mit dem MIWF abstimmen.

Die „Kleinen Fächer“ sollen durch entsprechende Studienstrukturmodelle (u. a. Zwei-Fach-Bachelor) wieder sichtbar gemacht werden.

§ 12 Theologische Fakultäten

Im Hinblick auf die in § 80 HG normierten Pflichten der Hochschulen aus den mit dem Land abgeschlossenen Kirchenverträgen gewährleistet die Hochschule eine bedarfsgerechte und anderen geisteswissenschaftlichen Fächern vergleichbare Ausstattung der Professuren in Evangelischer und Katholischer Theologie.

§ 13 Baumaßnahmen

(1) HSEP

Die Hochschule verpflichtet sich, innerhalb der Laufzeit dieser Zielvereinbarung gemeinsam mit dem BLB NRW eine Hochschulstandortentwicklungsplanung (HSEP) zu erstellen oder eine bereits vorhandene HSEP – soweit erforderlich – zu aktualisieren und den Ministerien zur Kenntnis zu bringen. Eine Aktualisierung ist spätestens alle 5 Jahre nach Erstellung einer HSEP erforderlich.

(2) HMOP

Die Hochschule hat mit dem Land und dem BLB NRW eine Vereinbarung über die Modernisierung und Sanierung von Hochschulliegenschaften bis zum Jahre 2015 getroffen (HMOP I). Die Landesregierung beabsichtigt, weitere Maßnahmen zum Abbau des Modernisierungs- und Sanierungsstaus zu ergreifen.

(3) Infrastrukturelle Investitionen

Forschungsbauten einschließlich Großgeräte, die auf der Grundlage des Art. 91 b GG finanziert werden, werden vom Land in besonderer Weise berücksichtigt.

Auch nach Beendigung der Gemeinschaftsaufgabe Hochschulbau werden investive Maßnahmen der Hochschulen (Bau und apparative Ausstattung) zur Umsetzung ihrer jeweiligen Hochschulstandortentwicklungsplanung vom Land gefördert. Die Prioritätensetzung der Einzelvorhaben erfolgt auf Vorschlag der Hochschule.

(4) Medizin

Im Bereich der Medizin fördert das Land Investitionen auf der Grundlage einer vom Universitätsklinikum jährlich fortzuschreibenden und zwischen Universitätsklinikum und Land abzustimmenden baulichen Masterplanung. Hochschule und Universitätsklinikum stellen sicher, dass HSEP und Masterplanung aufeinander abgestimmt sind. Im Übrigen gilt Absatz 3 entsprechend.

§14 Fristen und Berichtspflichten

(1) Geltungsdauer

Diese Ziel- und Leistungsvereinbarung tritt zum 1. Januar 2012 in Kraft. Sie gilt bis zum 31.12.2013.

(2) Kontinuierliche Verbesserung der Datenqualität

Die Hochschule verpflichtet sich, im Rahmen der bundes- und landesrechtlichen Regelungen zur Lieferung von Daten für Zwecke der Statistik und der Kapazitätsberechnung die Qualität der Datenlieferungen regelmäßig zu prüfen und erforderlichenfalls Maßnahmen zur Verbesserung zu ergreifen.

Die Hochschule verpflichtet sich speziell im Bereich der amtlichen Statistik zur Prüfung und gegebenenfalls Verbesserung der Qualität der Datenlieferung in Zusammenarbeit mit dem MIWF.

(3) Kontinuierliche Lieferung von Vergleichsdaten

Die Hochschule erkennt das allgemeine Interesse an landesweit vergleichbaren Daten im Bereich Statistik und Kapazitäten an und gewährleistet deshalb ordnungsgemäße und fristgerechte Datenlieferungen nach den Vorgaben des MIWF, insbesondere für Zwecke der Kapazitäts- und Auslastungsberechnungen, zu Studiengängen, für das Stelleninformationssystem SIS, für den Bereich Drittmittel und ggf. für das Analyseraster.

(4) Incher Absolventenstudien

Zu Vergleichszwecken beteiligen sich alle Universitäten und Fachhochschulen des Landes ab der Befragung des Absolventenjahrgangs 2011 hochschulweit am Kooperationsprojekt „Absolventenstudien“ (KO-AB) des Internationalen Zentrums für Hochschulforschung der Universität Kassel (INCHER). Zudem sichern die Hochschulen dem MIWF zu, dass es INCHER mit einer landesweiten Gesamtauswertung der Kernfragen pro befragten Absolventenjahrgang beauftragen darf. Das MIWF erhält ausdrücklich keinen Zugang zu den hochschulspezifischen Daten. Die Hochschulen erhalten die entsprechende Landesauswertung zu Vergleichszwecken (als landesweiten Referenzrahmen) zur Verfügung.

(5) Berichtspflichten

Die Hochschule verpflichtet sich, unbeschadet der jederzeitigen Informationsmöglichkeit des Ministeriums, schriftlich zum 31. Dezember 2012 zu berichten. Dieser Bericht dient der Überprüfung der Zielerreichung dieser Zielvereinbarung. Das Ministerium wertet den Bericht aus und erörtert die Ergebnisse seiner Bewertung in einer Besprechung mit der Hochschule. Zum 31. Dezember 2013 legt die Hochschule einen die gesamte Vertragslaufzeit bilanzierenden schriftlichen Abschlussbericht vor. Der Abschlussbericht wird dem zuständigen Ausschuss des Landtags zur Kenntnis gegeben.

Köln, den 18. Januar 2012

Ministerium für Innovation,
Wissenschaft und Forschung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Die Ministerin für Innovation,
Wissenschaft und Forschung

Svenja Schulze



Der Rektor der
Rheinischen Friedrich-Wilhelms-
Universität Bonn

Prof. Dr. Jürgen Fohrmann



Der Ärztliche Direktor des
Universitätsklinikums der
Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Prof. Dr. Wolfgang Holzgreve